

Das SIAF...

Das Schweizerische Institut für Auslandsforschung SIAF wurde 1943 gegründet und ist laut Selbstdarstellung ein „wirtschaftlich unabhängiges Kompetenzzentrum für Wissensvermittlung und Hintergrund“¹. Das SIAF organisiert vor allem Vorträge, die „aktuelle Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur [behandeln] und wählt dafür qualifizierte und international angesehene Referenten“². Das SIAF ist aber auch eine der Universität Zürich assoziierte Körperschaft und pflegt einen engen Kontakt zur Universität – so finden die durch das SIAF organisierten Vorträge meistens in Räumlichkeiten der Uni statt. Gemäss Eigendarstellung verfolgt das SIAF „keine politisch-ideologische Parteinahme“³ bei seinen Referaten; allerdings genügt ein Blick auf seine Redner_innenliste seit 2000, um festzustellen, dass von Ideologiefreiheit und Neutralität bzw. Ausgewogenheit keine Rede sein kann. Eine überwiegende Mehrheit der vom SIAF eingeladenen Personen stammt aus der „rechten Ecke“, von unzähligen Verwaltungsratspräsidenten von Schweizer Grossfirmen über den Direktor der Internationalen Atomenergieorganisation über Bankdirektoren aus allen möglichen Ländern bis hin zum Chief Financial Officer der Zürich Versicherungen wird dem ganzen Spektrum von neoliberal bis zu rechtskonservativ eine Plattform geboten. So wurden seit 2000 u.a. „Persönlichkeiten“ wie Josef Ackermann (Deutsche Bank), Walter B. Kielholz (CS), Peter Brabeck (Nestlé), Daniel Vasella (Novartis), Kaspar Villiger (UBS), Axel Weber (Deutsche Bundesbank) und Philipp Hildebrand (SNB) eingeladen. Dass sich in dieser Aufzählung nur Männer finden ist des Weiteren kein Zufall, von insgesamt 144 Redner_innen seit 2000 waren gerade einmal 15 (!) Frauen.

Erstaunen sollte einen die Auswahl des SIAF an Propagandist_innen der Wirtschaftselite wenig, da ihre Partner die UBS, CS, Ernst&Young, Nestlé, Bank Vontobel, Swisslife, Swiss Re, Holcim, Sanitas und Zurich Versicherungen sind, die das SIAF „sowohl finanziell wie ideell unterstützen“⁴. Auch im Kuratorium finden sich nebst dem Direktor von Avenir Suisse, dem CEO von Holcim, dem Verwaltungsratspräsidenten der CS und dem Chief Operating Officer der Swiss Re diverse weitere Vertreter des Schweizer Wirtschaftsfilzes. Von 24 Mitgliedern ist genau eines weiblich, nämlich FDP-Regierungsrätin Ursula Gut.

Dass das SIAF eng mit der Uni Zürich zusammenarbeitet und Rektor Fischer die Veranstaltungen des SIAF gar für „Perlen im breiten Bildungsangebot der Universität Zürich“⁵ hält, ist mehr als traurig und wirft ein fragwürdiges Licht auf die Uni. Anstatt die Wirtschaftseliten und neoliberalen Vordenker_innen für Propagandavorträge an die Uni einzuladen, sollte deren Politik und ihre Folgen in kritischen Seminaren hinterfragt und behandelt werden. Die Uni hat aber mehr Interesse daran, dem nationalen und internationalen Kapital eine Werbeplattform zu bieten als ihren Student_innen kritische Bildungsangebote anzubieten.

¹ <http://www.siaf.ch/de/institut.php>

² Ibid.

³ Ibid.

⁴ <http://www.siaf.ch/de/institut/traegerschaft.php>

⁵ <http://www.siaf.ch/de/institut/uzh.php>

...und die Proteste dagegen

Die Tradition des SIAF und seiner rechten Redner_innen reicht weit zurück. Bereits im Jahr 1985 wurde der Generalsekretär der NATO eingeladen und schon damals blieb der Protest der Studierenden nicht aus, wie eine Fiche der Kapo Zürich über die Protestdemo gegen ebendieses Referat im Jahr 1985 zeigt. Als im Frühjahr 2009 Daniel Vasella, Peter Brabeck und Jean-Pierre Roth eingeladen wurden regte sich wiederum Widerstand und es wurde gegen diesen abscheulichen Rednerzyklus mobilisiert, um klarzumachen, dass nicht alle Student_innen bereit sind, diese rechts-elitäre Offensive an der Uni einfach so hinzunehmen.

Dieser „Zyklus des Grauens“ erfährt nun seine Fortsetzung, indem das SIAF vor einigen Wochen die IWF-Direktorin Christine Lagarde als Rednerin angekündigt hat. Während in Griechenland Menschen ihre Nahrung in Mülltonnen und Abfallbergen suchen müssen und Kinder in der Schule ohnmächtig werden, weil sie unterernährt sind und sich Menschen sogar das Leben nehmen weil sie unter den herrschenden Umständen nicht mehr leben können und wollen -- während diesen Umständen lädt das SIAF die Direktorin des IWF ein, des IWF, welcher als Instrument des internationalen Kapitals am Zustand Griechenlands (und vieler anderer Länder) und der dort herrschenden Austeritätspolitik entscheidend mitverantwortlich ist. Statt dass an der Uni gesellschafts- und wirtschaftskritische Veranstaltungen zu den Gründen der Krise organisiert würden, wird der IWF eingeladen, damit er seine Politik reinwaschen und die Ideologie des freien Marktes weiter verkünden kann. Dies möchten wir nicht hinnehmen, sondern lautstarken Protest dagegen üben! Wer über Krisen spricht, darf die Rolle des Kapitalismus nicht verschweigen. Der IWF ist nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems.